

DIE WIEDERKUNFT JESUS

Jesus hatte seinen Aposteln öfters angekündigt, er werde in der Endzeit zurückkehren, um Ordnung in seinem Haus wiederherzustellen. Dieser Tag der Wiederkunft Christi wurde durch die Apostel und die ersten Christen „der Tag des Herrn“ oder die „Ankunft des Herrn“ genannt (2 Thessalonicher 2,1-2).

Wie vollbringt sich diese Rückkehr?

Weshalb kehrt Jesus zurück?

Wir werden auf diese zwei Fragen eingehen.

Zusammengefasst kann folgendes festgehalten werden:

Wie vollbringt sich diese Rückkehr? Diese Rückkehr wird sich nicht in einem sichtbaren materiellen und fassbaren Körper vollbringen. Jesus kehrt in seinem **auferstandenen** Leibe zurück, der nicht materiell und für die Menschen nicht fassbar ist. Nur das Herz wird Ihn aufspüren.

Weshalb kommt Er zurück? Um Ordnung in seinem Haus zu bringen. Er kommt zurück, um während dieser „Prüfung der Endzeiten“, die seinem Erscheinen vorausgeht, den Antichristen zu demaskieren und seine Alliierten hinauszuerwerfen. Mit den während dieser weltweiten Prüfung treu gebliebenen wird Jesus die „weltweite Wiederherstellung“ einleiten und die Wohnstätte Gottes auf Erde erneuern. Eine neue geistige Ära für alle Menschen in der Welt ist eröffnet.

Wir werden diese Wiederkunft Jesu in vier Schritten verfolgen:

1. Die Ankündigung der Wiederkunft Jesu.
2. Wie vollbringt sich diese Wiederkunft Jesu?
3. Die Motivationen der Wiederkunft Jesu.
4. Das Datum der Wiederkunft Jesu.

1. Die Ankündigung der Wiederkunft Jesu

Jesus kündigte oft und auf verschiedener Weise an, dass Er **auf Erde** im Hinblick auf ein Gericht zurückkehren werde:

„Wird der Menschensohn wenn er **kommt**, Glauben finden **auf Erde**?“ (Lukas 18,8)

„... Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit **kommen wird**. . .“ (Lukas 9,26)

„Seid wie Menschen, die auf die **Rückkehr** ihres Herrn warten, der auf einer Hochzeit ist“ (Lukas 12,35)

„Was ist das Zeichen für deine **Ankunft** und das Ende der Welt?“ (Matthäus 24,3)

„... und sie werden den Menschensohn mit grosser Macht auf den Wolken des Himmels **kommen** sehen“ (Matthäus 24,30)

„Denn wie es in den Tagen des Noah war, so wird es bei der **Ankunft** des Menschensohnes sein“ (Matthäus 24,37).

„Selig der Knecht, den der Herr damit beschäftigt findet, wenn er **kommt**!“ (Matthäus 24,46)

„... ihr werdet den Menschensohn auf den Wolken des Himmels **kommen** sehen“ (Matthäus 26,64).

„Wenn ich will, dass er (Johannes) bis zu **meinem Kommen** bleibt, was geht das dich an?“ (Johannes 21,22)

„Gnade sei mit euch und Friede von Ihm, der ist und der war und **der kommt**. . . Siehe, er **kommt** mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen. . . “ (Offenbarung 1,4-7)

„. . . Aber was ihr habt, das haltet fest, bis ich **komme**“ (Offenbarung 2,25)

„. . . Wenn du aber nicht aufwachst, **werde ich kommen** wie ein Dieb, und du wirst bestimmt nicht wissen, zu welcher Stunde ich komme. . . **Ich komme** bald“ (Offenbarung 3,3 / 3,11).

„Ich stehe **vor der Tür** (des Herzens) und klopfe an. . . “ (Offenbarung 3,20).

Die Apostel und die erste Christen danach erwarteten eine unmittelbare Rückkehr Jesu und dachte sie werde sich noch zu ihrer Zeit vollbringen. Deshalb warnt sie Paulus und erklärt ihnen, dass zuerst der Gesetzlose (der Antichrist) erscheinen muss:

„Brüder wir schreiben euch über die Ankunft Jesu Christi, unseres Herrn. . . Lasst euch nicht so schnell aus der Fassung bringen und in Schrecken jagen, wenn in einem prophetischen Wort. . . oder in einem Brief, der angeblich von uns stammt, behauptet wird, der Tag des Herrn sei schon da. . . Denn zuerst muss der Abfall von Gott kommen und der Mensch der Gesetzeswidrigkeit erscheinen, der Widersacher (Christi; der Antichrist). . . Jesus, der Herr, wird ihn durch den Hauch seines Mundes töten und durch seine Ankunft und Erscheinung vernichten. . . “ (2 Thessalonicher 2,1-8).

Diese inspirierten Verse zeigen deutlich, dass Jesus nach dem Erscheinen des Antichristen zurückkehren wird. Christus wird ihn durch seine glorreiche Ankunft vernichten.

2. Wie vollbringt sich die Wiederkunft Jesu

In seinem Brief an die Hebräer bringt uns Paulus Klarheit dazu. Er bestätigt die Erscheinung Jesu und erläutert die Art und Weise seines Kommens:

„. . . so wird auch Christus, **nachdem** er ein einziges Mal als Opfer dargebracht worden ist, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen, zum **zweitenmal ausserhalb der Sünde** erscheinen, denen zu Heile, die ihn erwarten“ (Hebräer 9,28).

Diese Prophezeiung ist deutlich: Christus wird ein **zweites Mal** erscheinen, **nachdem** er sich ein erstes Mal als Opfer auf dem Kreuz dargebracht hat. Diese zweite Erscheinung Christi vollbringt sich:

1. „Ausserhalb der Sünde“
2. Nur „denen, die ihn erwarten..“
3. „zu ihrem Heil“

Wir werden diese drei Punkte näher betrachten:

2.1 „Ausserhalb der Sünde“

Die Sünde bedeutet hier für Paulus der menschliche Körper, denn im Körper ist der Mensch der Sünde ausgesetzt. Er hätte sagen können: „Christus wird ein zweites Mal **ausserhalb des Körpers** erscheinen“. Paulus sagt in der Tat in 2 Korinther 5,21: „Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns **zur Sünde** gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden“. Er hat ihm also ein für die Menschen erfassbaren Körper gegeben. In anderen Worten hat Jesus ein der Sünde ausgesetzten Körper wie alle anderen menschlichen Körpern angenommen. Da Er aber nie eine Sünde begangen hat und bis hin zur Qual des Kreuzes der Wille des Vaters tat, besiegte er die Sünde in seinem Körper.

Paulus erläutert seine Gedanken wie folgt: „Gott sandte seinen Sohn in der Gestalt **des Fleisches, das unter der Macht der Sünde steht**, zur Sühne für die Sünde, um an seinem Fleisch (durch seine Tadellosigkeit) die Sünde zu verurteilen“ (Römer 8,3). Paulus schreibt zu den Galater: „Christus hat uns vom **Fluch** des Gesetzes freigekauft, indem er für uns zum Fluch geworden ist... damit den Heiden durch ihn der Segen Abrahams zuteil wird“ (Galater 3,13-14). Jesus wurde zum „Fluch“, weil Er für uns ein menschlicher Körper annahm und dadurch den körperlichen Gefahren ausgesetzt war. Die offensichtlichste Gefahr war, dass man ihn so fangen konnte und gekreuzigte. Diese Tatsache gilt für die Juden als Fluch: „Wir meinten, er sei von Gott geschlagen (verflucht)...“ sagte Jesaja (53,4). Viele Juden meinen heute noch, Jesus sei von Gott verflucht, weil er gefangen und gekreuzigt wurde.

Die Rückkehr Christi wird nicht gleich wie seine Fleischwerdung sein. Jesus wird ausserhalb des Körpers erscheinen. Er wird sich im Gewissen, „**ausserhalb der Sünde**“, ohne menschlichen Körper und für seine Feinde diesmal unfassbar, erscheinen: „... Jesus, der Herr, wird sich **vom Himmel** her offenbaren mit seinen mächtigen Engeln (die Apostel der letzten Zeiten)“, sagt Paulus (2 Thessalonicher 1,7).

Jesus kehrt ohne Lärm zurück, „wie ein Dieb“. Nur diejenigen, die auf seine Rückkehr lauern, werden ihn sehen. Er hatte uns gewarnt: „Ich komme wie ein Dieb“ (Offenbarung 3,3). Die Apostel hatten es gut verstanden und sie haben es uns mitgeteilt (1 Thessalonicher 5,2 / 2 Petrus 3,10 / Offenbarung 16,15). Diese gesegnete Rückkehr ist ätherisch; sie vollzieht sich im Gewissen.

Jesus wird also nicht mehr den Schicksalsschlägen und körperlichen Gefahren ausgesetzt sein. Diese geistige Dimension der Rückkehr Christi wurde bereits durch Daniel offenbart, der den Menschensohn „auf den **Wolken des Himmels**“ kommend sah (Daniel 7,13). Sie wurde danach durch Jesus selbst offenbart (Matthäus 26,64). Die Wolken symbolisieren sehr zutreffend die immaterielle Dimension dieser Rückkehr. Es ist da, in der Seele und im Gewissen, das Christus „**vom Himmel herabsteigen wird**“, um sich seinen Auserwählten zu offenbaren: „Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die (apokalyptische) Posaune Gottes erschallt“ (1 Thessalonicher 4,16). Gott sendet Jesus, der Messias, in einem **geistigen** unverwundbaren Körper, damit er heute durch das Buch der Offenbarung die Wiederherstellung von allem, die bereits vor 2000 Jahre begann, vervollständigt.

2.2 „Denen, die ihn erwarten“

Christus kehrt zurück zu „denen, die ihn erwarten“, zu den „klugen Jungfrauen“ (Matthäus 25,5-7). Er verleiht ihnen die Gnade Apostel der letzten Zeiten zu werden. Wer sind sie?

Es sind Menschen, die nach Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit trachten. Sie erwarten ihn... oft ohne es zu wissen. Es sind vielleicht arme Sünder, wie es einige der ersten Apostel waren (Lukas 5,8). Durch die Öffnung des Buches der Offenbarung (Apokalypse), das auch Buch des Lebens genannt wird (Offenbarung 20,12) kommen sie aber zum Leben zurück. Es gibt das geistige Leben denjenigen, die fähig sind die Identität des Tieres zu identifizieren und ihm zu widerstehen. Niemand hätte die Identität dieses „Tieres“ entdecken können, wenn nicht Jesus selbst diese Identität am 13. Mai 1970 offenbart hätte (siehe der Text „[Der Schlüssel zur Apokalypse](#)“).

Jesus trägt in dieser apokalyptischen Zeit „ein neuer Name“ (Offenbarung 3,12). Diejenigen, die dieser neue Name sowie der Name des Tieres entdecken (Offenbarung 13,18) und es bekämpfen, sind diejenigen, die auch Jesus erwarten. Er offenbart sich ihnen alleine bereits heute, um sie von der Verführung des Antichristen, das auch dem „Tier“ der Apokalypse entspricht, zu befreien...

Bereits in der Vergangenheit, hatte sich Jesus nur einer Elite offenbart (Apostelgeschichte 10,40-41). Bei der Verklärung, offenbarte Er sich nur Petrus, Jakobus und Johannes (Matthäus 17) und nach seiner Auferstehung erschien er zuerst Maria Magdalena und danach den Aposteln. Erst später erschien Er auch dem Paulus, um aus ihm ein Apostel zu machen. Er hat sich nie beispielsweise den Mitgliedern des Hohen Rates oder dem Kajaphas offenbart, um ihn zu überzeugen. Hatte Er nicht gesagt: „Die Welt wird mich nicht mehr sehen; **ihr aber seht mich...** Wer mich liebt, wird auch von meinem Vater geliebt werden und ich werde ihn lieben und mich **ihm** offenbaren“ (Johannes 14,19-21). „Selig, die ein reines Herzen haben, denn sie werden Gott schauen“ (Matthäus 5,8).

Auch heute offenbart sich Jesus erneut nur denjenigen, die ihn lieben und ihn „**erwarten**“. Die Apokalypse sagt allerdings, dass „jedes Auge ihn sehen wird, **auch diejenigen, die ihn durchbohrt haben**“ (Offenbarung 1,7). Seine Feinde werden ihn also auch sehen, d.h. sie werden verlegen und verschämt verstehen, dass sie den einzigen wahren Messias abgelehnt, bekämpft und gekreuzigt haben. Nach seiner Auferstehung und der Verbreitung des Evangeliums sahen der Hohe Rat und alle Juden Jesus, der sie **in ihrem Innern** durch seine Siege beurteilte (Mt 26,64). Heute werden Ihn der Antichrist und seine Alliierten nach ihrer Niederlage auch sehen. Er wird sie in ihrem Gewissen verurteilen und „alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen“ (Offenbarung 1,7). Diese Klage ist das Los all jener, die bewusst oder unbewusst durch ihre Allianz mit dem Antichristen Jesus bekämpft haben.

Oft handeln die Freunde oder Feinde Christi aus der Tiefe des Unterbewusstseins für oder gegen Ihn. Diese grosse Lehre hat uns Jesus im Gleichnis über das Gericht in Matthäus 25,31-46 gegeben: weder die Guten noch die Bösen wussten, dass ihr Verhalten gegenüber einem Mitmenschen in der Tat gegenüber Christus selbst gerichtet war.

Die wahren Freunde Jesus sind diejenigen, die Ihm ihre Liebe während der apokalyptischen Prüfung, die „über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen wird“, beweisen werden (Lukas 21,34-36 / Offenbarung 3,10).

2.3 „Zu ihrem Heil“

Welches Heil ist hier gemeint?

Es besteht darin, die weltweite Prüfung unter dem Reich des Antichristen zu überstehen. Gott erlaubt es tatsächlich diesem Feind Christi in den letzten Zeiten zu erscheinen, um die Gläubigen zu prüfen und die Tiefe ihres Herzens zu offenbaren. Paulus erklärt es mit den Worten: „Der Gesetzwidrige (der Antichrist, das ‚Tier‘) aber wird, wenn er kommt, die Kraft des Satans haben... Er wird alle, die verlorengehen, betrügen... weil sie sich der Liebe zur Wahrheit verschlossen haben... Darum lässt Gott sie der Macht des Irrtums (das Tier) verfallen, so dass sie der Lüge glauben; denn alle müssen gerichtet werden, die nicht der Wahrheit geglaubt, sondern die Ungerechtigkeit geliebt haben“ (2 Thessalonicher 2,9-12).

Das Heil ergibt sich aus dem Engagement für Christus während dieser endgültigen Prüfung: „Du hast dich an mein Gebot gehalten, standhaft zu bleiben; daher werde auch ich zu dir halten und **dich bewahren** vor der Stunde der Versuchung, die über die ganze Erde kommen soll, um die Bewohner der Erde auf die Probe zu stellen. Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit kein anderer deinen Kranz bekommt“ (Offenbarung 3,10-11). Diese Versuchung ist heute durch die Erscheinung des zionistischen Staates am Werk.

Unser Kranz bleibt uns erhalten, wenn wir beständig am „Zeugnis für Jesus“ festhalten (Offenbarung 19,10). Dieses Zeugnis ist „Nein zu Israel“, denn die Anerkennung dieses Staates, der Jesus ablehnt und ein anderer Messias erwartet, bedeutet Jesus als einziger Messias zu verleugnen.

„Viele“ haben die Empfehlungen zur Wachsamkeit völlig ignoriert: „Gebt acht, dass euch niemand irreführt!... Und weil die Missachtung von Gottes Gesetz überhandnimmt, wird die Liebe **bei vielen** erkalten. Wer jedoch bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet“, hatte uns Jesus gewarnt (Matthäus 24,4-13). Trotzdem hat die Mehrheit der „Jünger“ Jesu mit den Verantwortlichen an der Spitze, zugunsten der Anliegen des Antichristen Stellung genommen.

Die Unterzeichnung des Vertrages zwischen dem Vatikan und Israel am 30. Dezember 1993 widerspiegelt sehr gut „die Liebe, die bei vielen erkaltet“, wie Jesus es voraussagte (Matthäus 24,12) und es auch in der Apokalypse wiederholte (Offenbarung 2,4): „Ich werfe dir aber vor, dass du deine erste Liebe verlassen hast“. Deshalb hatte Jesus mit einer gewissen Bitterkeit gesagt: „Wird der Menschensohn wenn er kommt, Glauben auf Erde finden?“ (Lukas 18,8). Die sogenannten Jünger Christi verwandeln sich in Komplizen des Antichristen! Sie werden nach dem Triumph Jesu gemeinsam jammern und ihre verschämte „schlimmere Lage“ einsehen (Matthäus 12,43-45). Jesus wendet sich in der Apokalypse diesen Verrätern, wenn er sagt: „Dem Namen nach lebst du, aber du bist tot... Ich habe gefunden, dass deine Taten in den Augen meines Gottes nicht vollwertig sind... ich werde kommen wie ein Dieb, und du wirst bestimmt nicht wissen, zu welcher Stunde ich komme“ (Offenbarung 3,1-3).

3. Die Motivation der Rückkehr Jesu

Christus kommt aus zwei Gründen zurück:

1. um den Antichristen, das Tier der Apokalypse, zu demaskieren
2. um die von Petrus angekündigte Weltweite Wiederherstellung von allem einzuführen

3.1 Um den Antichristen zu demaskieren

Wie bereits erwähnt hatte Paulus die Erscheinung des Antichristen vorausgesagt. Er nannte ihn der Gesetzlose, der Widersacher, etc... (2 Thessalonicher 2,3-12). Auch Johannes hatte die Jünger gegen den Antichristen gewarnt (siehe 1 Johannes 2,22 / 2 Johannes 1,7-11). Er spricht über ihn auch im Buch der Apokalypse. Dort ist er durch das „Tier“ symbolisiert (Offenbarung 13 und 17).

Christus erschien am 13. Mai 1970 einem Priester, um ihm die Identität dieses Tieres zu offenbaren. Diese Erscheinung ist bereits eine Form der Wiederkunft Christi, denn sie eröffnet Ihm durch die Enthüllung des Antichristen den Weg. (siehe der Text: „[Der Schlüssel zur Apokalypse](#)“).

3.2 Die Wiederherstellung von allem

In seiner Rede zu den Juden sagte Petrus damals:

„Also kehrt um, und tut Busse, damit eure Sünden getilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen und er den für euch bestimmten Messias Jesus sende. Ihn muss der Himmel bis zu den Zeiten der **Wiederherstellung von allem** aufnehmen...“ (Apostelgeschichte 3,19-21).

Zwei Punkte in diesem Text sind von Bedeutung:

Gott wird „den für euch bestimmten Messias **senden**“: Es handelt sich, um eine zukünftige Zeit. Er wird ihn also erneut senden. Es handelt sich, um die Wiederkunft Jesu.

Der Himmel muss den Messias für eine gewisse Zeit aufnehmen. Dieser kehrt zu einem ganz bestimmten Zweck zurück: Er demaskiert und zerstört zuerst den Antichristen und vollzieht danach die **Wiederherstellung von allem** auf Erde.

Mehr Einzelheiten befinden sich im Text „[Die Weltweite Wiederherstellung](#)“.

4. Das Datum der Wiederkunft Jesu

Jesus sagte dieses Datum sei unbekannt. Zuvor müssen aber voraussagende Zeichen eintreten. Es sind die „Zeichen der Zeiten“. Jesus lädt uns ein diese Zeichen zu erkennen:

Das Datum ist unbekannt. Jesus sagte in der Tat:

„Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater“ (Matthäus 24,36).

Die voraussagenden Zeichen:

„So sollt auch ihr, **wenn ihr alles dies seht**, erkennen: Er (der Menschensohn, Jesus) steht nahe vor der Tür“ (Matthäus 24,33).

Siehe unser Text „Die Zeichen der Wiederkunft Jesus“.

Die Apostel meinten diese Rückkehr sei bevorstehend, denn Jesus hatte gesagt:

„Diese Generation wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht“ (Matthäus 24,34).

Jesus meinte damit aber die Zerstörung des Tempels in Jerusalem. Er hatte diese Zerstörung vorausgesagt:

„Seine Jünger wiesen ihn auf die gewaltigen Bauten des Tempels hin. Er sagte zu ihnen: Seht ihr das alles? In Wahrheit sage ich euch: Kein Stein wird hier auf dem andern bleiben; alles wird niedergerissen werden“ (Matthäus 24,1-2).

Dieser Tempel wurde tatsächlich 35 Jahre nach dieser Prophezeiung im Jahr 70 durch Titus zerstört.

Auch der heilige Paulus selbst erwartete noch zu jener Zeit die Wiederkunft Christi:

„Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind, wenn der Herr kommt...“ (1 Thessalonicher 4,15).

Dieses „Wort des Herrn“, von welchem Paulus spricht ist:

„Diese Generation wird nicht vergehen, bis alles geschieht“.

Die Gläubigen waren ungeduldig, weil sie die Wiederkunft Christi nicht erleben konnten. Der heilige Petrus weist sie zurecht:

„Der Herr zögert nicht mit der Erfüllung der Verheissung, wie einige meinen, die von Verzögerung reden; er ist nur geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle sich bekehren. Der Tag des Herrn wird aber kommen wie ein Dieb. Dann wird der Himmel prasselnd vergehen...“ (2 Petrus 3,9-10).

Paulus seinerseits korrigiert sich selbst und nuanciert seine Aussagen. Er sagt den Gläubigen, dass vor der Wiederkunft Christi sein Feind, der Gesetzlose, derjenige der von Johannes als Antichrist bezeichnet wird, erscheinen muss:

„Wir schreiben euch über die Ankunft Jesu Christi, unseres Herrn... Lasst euch nicht so schnell aus der Fassung bringen und in Schrecken jagen, wenn in einem prophetischen Wort... der angeblich von uns stammt, behauptet wird, der Tag des Herrn sei schon da... Zuerst muss der Abfall von Gott kommen und der Mensch der Gesetzwidrigkeit erscheinen, der Widersacher (Antichrist)...“ (2 Thessalonicher 2,1-4).

Das Buch der Offenbarung ist der Wiederkunft Jesu und dem Erscheinen des Antichristen gewidmet. Nur Gott kennt dessen Geheimnis wie auch dasjenige des Tages des Herrn:

„Niemand im Himmel, auf der Erde und unter der Erde“ konnte das Geheimnis entdecken (Offenbarung 5,3).

Das erste Zeichen der Wiederkunft Christi wurde am Tag, an welchem er die Identität des Tieres oder des Antichristen offenbarte gegeben. Es war am 13. Mai 1970. (siehe unser Text „[Der Schlüssel zur Apokalypse](#)“).

Der Tag des Herrn ist bereits da. Seine Rückkehr hat begonnen. Sie ist durch die Tatsache, dass das Buch der Offenbarung geöffnet wurde und durch die prophezeiten Ereignisse, die sich in der Welt heute abspielen erkennbar. Selig sind diejenigen, die wachsam sind, um Ihn zu empfangen.

Copyright © 2026 - Pierre2.net - All rights reserved.